

<http://www.badische-zeitung.de/offenburg/christen-sollen-kritisch-bleiben>

Badische Zeitung [Offenburg](#) Mo, 17. Oktober 2016 veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung. von: Barbara Puppe

"Christen sollen kritisch bleiben"

"Gott sei Dank – der Mensch geht vor!": Gottesdienst der IG Bohr zu zwölf Jahren Engagement für eine menschengerechte Bahnplanung.



Manfred Wahl und Mutter Martina Merkle (Dritter und Fünfte von links) mit Mitstreitern und Gratulanten
Foto: Barbara Puppe

OFFENBURG. Es war ein Abend der Rückschau, der Freude und des Stolzes auf das, was zwölf Jahre Bürgerengagement erkämpft haben: eine menschen- und umweltgerechte Güterverkehrsstrecke am Oberrhein.

Es ginge jedoch nicht darum, Gott für die erreichte politische Lösung für den Offenburger Güterzugtunnel zu danken, eröffnete der katholische Dekan Matthias Bürkle den Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche, sondern es gehe um den Dank für so viel Einsatz, der ermöglicht habe, dass die Lebensqualität beim Ausbau der Rheintalbahn auch für kommende Generationen erhalten bleibe. Dabei hätte sich eine neue Kultur des Umgangs zwischen Bürgerinitiativen, Vertretern der Bahn und der Politik entwickelt. Die Initiative zum Dankgottesdienst war von den Sprechern der Interessensgemeinschaft Bahnprotest am Ober- und Hoch-Rhein (IG Bohr) ausgegangen. Als Vertreterin des evangelischen Landesbischofs war Prälantin Dagmar Zobel gekommen, Monsignore Bernd Kaut feierte als Vertreter des Erzbischofs von Freiburg den Gottesdienst zusammen mit den Dekanen Frank Wellhöner und Matthias Bürkle.

Auf den Tag genau vor zehn Jahren hatten sich rund 4000 Bürgerinnen und Bürger vor dem Offenburger Rathaus zur ersten IG-Bohr-Kundgebung versammelt. "Eine glückliche Terminparallele- und nicht einmal geplant", wie der ehemalige evangelische Dekan Manfred Wahl versicherte. Zusammen mit Mutter Martina Merkle, Oberin des Klosters Unserer Lieben Frau, war er zehn Jahre im Vorstand der BI, am 30. September hat er sich daraus verabschiedet. Er dankte seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für die große Vielfalt beruflicher, fachlicher und menschlicher Fähigkeiten, die sich in der BI zusammengefunden hätten – über politische und religiöse Überzeugungen hinaus. Dankbar sei er auch für die oberrheinischen und biblischen Wurzeln bürgerschaftlichen Wirkens. Nämlich die 13 Offenburger "Forderungen des Volkes in Baden" von 1847 und die daraus entstandenen 13 "Forderungen des Volkes am Oberrhein" von 2004, den bodenständige Protest gegen ein AKW in Wyhl und den biblischen Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Die schönste Frucht seien die bürgerschaftlichen Alternativen zu den Bahnplanungen: BADEN 21 unter dem Leitwort "Hört IG Bohr – der Mensch geht vor!" Dass es im Bereich zwischen

Hohberg und Riegel nicht zu einem Konsens gekommen sei, sei schmerzlich bewusst. Als IG Bohr werde man jetzt auf die genaue Umsetzung des Bundestagsbeschlusses achten. Weitere Beiträge von IG Bohr Sprechern Roland Diehl, Klaus Gump, Dietmar Kraske und Georg Binkert bezogen sich auf den Dank an die BI's mit den vielen Aktiven und auf die Einrichtung des Projektbeirates Rheintalbahn als entscheidungsfähiges Gremium politischer und bürgerschaftlicher Verantwortlicher und der Deutschen Bahn.

OB Schreiner: Die Stadt hat sich anfangs nicht leicht getan

In ihrer Predigt knüpfte Dagmar Zobel an den Auszug aus Ägypten an, als Moses die Verantwortung nicht allein tragen wollte, und deshalb Helfer suchte. "Man kann Verantwortung teilen", schlug die Prälantin den Bogen zu heutigem Engagement, auch wenn das Zeit und Geduld fordere und die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen. Immer wieder müsse man fragen, ob die Entscheidungen im Einklang mit dem Glauben stünden und der Vermittlung der Grundlagen für das gute Zusammenleben aller diene. Christen sollten kritisch bleiben, sich einmischen und Entscheidungen treffen, damit würden sie zur Orientierung für Suchende, betonte Monsignore Bernd Kaut. Auf dem langen Lebensweg gebe es Umwege oder Irrwege, entscheidend sei, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren. Der evangelische Dekan Frank Wellhöner leitete die Fürbitten ein bei denen die Gläubigen unter anderem für politische Aufbrüche zu neuen Lösungen und zur Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, beteten.

Dem Gottesdienst, der musikalisch gestaltet wurde von Felix Ketterer (Orgel) und dem evangelischen Posaunenchor unter Christof Wettach schloss sich ein Empfang im Marienhaus an. Dabei gab Roland Diehl der Hoffnung Ausdruck, weiterhin die bewährte Unterstützung zu haben. Offenburgs OB Edith Schreiner räumte ein, die Stadt habe sich anfangs nicht leicht getan, man sei aber mit dem Ziel vor Augen respektvoll miteinander umgegangen und habe gemerkt, "nur wenn wir uns einigen, kommt das Signal in Berlin an." "Sie haben etwas Wunderbares gemacht und sich beharrlich in einer wichtigen Sache eingemischt", gab es auch Lob von Kordula Kovac, Bundestagsabgeordnete aus Wolfach.